

KALKSTEINSTATUE DES GUDEA VON LAGASCH

Eckhard UNGER

A. Die Bruchstücke in Paris

L. Heuzey hat in seinem "Catalogue des Antiquités Chaldéennes du Louvre, 1902, Nr. 50 drei Bruchstücke einer 3/4 lebensgroßen Statue des Gudea aus weissem Kalkstein beschrieben, die von der Ausgrabung *de Sarzecs* in Lagasch (Tello) in das Museum des Louvre in Paris gelangt sind. Es handelt sich um.

1. Einen rasierten Kopf, dessen Gesicht abgemeißelt war, H: 0,19; B: 0,15 m.

2. Um zwei ineinander gelegte Hände, L: 0,15 m

3. Um ein Stück vom Gewande mit Fransen von der Vorderseite der Statue mit den Resten einer Keilinschrift.

Von diesen drei durch Heuzey mit Geschick zusammengefassten Bruchstücke sind nur zwei bisher veröffentlicht worden, nämlich der Kopf in *Sarzec* u. Heuzey, *Découvertes en Chaldée* S. 330, Taf. 21^{ter}, 5a und die Hände: a.a. O. Taf. 21^{ter}, 5b (Ludwig Curtius, *Antike Kunst* I, 1913, Abb. 209, S. 24b). Die Inschrift ist m. W. noch nicht publiziert. Sie steht auf drei anpassenden Fragmenten und zeigt die Reste von zwei Schriftkolumnen. Von diesen enthält die zweite - bei senkrechter Stellung der Schrift - die untere Kolumne den Schluss der gesamten Inschrift mit einer Verfluchung des Zerstörers der Statue.

B. Die Bruchstücke in Istanbul

Bei einer Sichtung der Magazine des Altorientalischen Museums habe ich bereits vor dem (1) Kriege eine ganze Reihe von Bruchstücken aus weissem Kalkstein festgestellt, die zu einer und derselben Statue des Gudea gehörten. Im ganzen

waren es 15 Fragmente, die sich zu zwei Einheiten aus den Nummern 2378, 2380, 5214 und 5215 zusammenschließen liessen, was im Jahre 1925 von Prof. Ihsan Bey mit gewohnter Meisterschaft ausgeführt wurde, als ich wieder in Istanbul war. Damals erwarb das Museum auch die oben gezeichneten, von Heuzey beschriebenen Bruchstücke in Paris im Gipsabguss.

Ich konnte feststellen, dass die 15 Fragmente, bzw. die beiden Einheiten in Istanbul und die 3 Stücke im Louvre zu ein und derselben Statue gehörten. Und zwar ergab die Anpassung der Gipsabgüsse die Tatsache, dass der Kopf in Paris *Bruch an Bruch* auf den oberen Teil in Istanbul aufgesetzt werden konnte.

Dieser Teil umfasst die Büste des Königs, den rechten Oberarm, den linken Arm und einen Teil des vorn herabhängenden Fransengewandes mit den Resten einer doppelspaltigen Inschriftzeile, die den wichtigen Namen des Tempels "Epa" enthält. Die Hände in Paris liessen sich nicht unmittelbar an unsere Bruchstücke anschließen, weil hier ein Stück vom Unterarm fehlt.

Dagegen passte das Inschriftfragment in Paris wiederum *Bruch an Bruch* auf den untere Komplex in Istanbul, der die Vorderseite der Statue, und zwar den gesamten unteren Teil der Statue vorstellt und auf dem oben links, neben einem Fransenrest der letzte Teil der Inschrift noch im Original erhalten ist. Das untere Bruchstück in Istanbul besteht aus 7 Fragmenten. Der rückwärtige Teil der Statue aber ist zerstört, mit Ausnahme eines kleinen Bruchstückes mit Fransenresten, das, ohne engen Zusammenhang ungefähr an seine richtige Stelle auf der

Rückseite der Statue eingefügt werden konnte.

Möglicherweise befinden sich noch im Louvre weitere Bruchstücke dieser neuen Statue des Gudea. Sie gehört jedenfalls zu den besten Kunstwerken, Rundplastiken des Gudea, da sie von hervorragend feiner Ausführung und Lebendigkeit der Darstellung ist, was bereits *Heuzey* in seinem "Catalogue" genügend zum Ausdruck gebracht hat, sodass ich mich darauf beschränke, seine Worte wiederzugeben: "L'exécution est d'une souplesse remarquable et montre à quel degré de vérité les statuaires chaldéens avaient atteint, lorsque la matière était facile à travailler. Il y a d'ici de l'expression jusque dans le modelé du crâne et dans les attaches nerveuses de la nuque. Le dessin compliqué des oreilles, pour lequel les ouvrages de diorite s'arrêtent le plus souvent à un travail incomplet ou sommaire, ne laisse rien à désirer. Les mains surtout, fines et potelées, semblent vivre. On regrette de ne pas voir entière une sculpture de cette valeur."

So ist es nun doch noch gelungen, diese meisterhafte Statue in ihren Hauptzügen wiederherzustellen. Um auch eine lebendige Vorstellung vom Gesicht des Gudea zugeben, hat Prof. *Ihsan* Bey das Gesicht nach dem wohl erhaltenen Kopfe des Gudea im Museum in Berlin modelliert, und zwar nach einem eigens zu diesem Zweck erworbenen Gipsabguss (Eduard Meyer, *Sumerier und Semiten*, Tafel VI, 2, S. 41).

C. Die Wiederherstellung der Statue Nr. 5215:

Da die zusammenhängenden Bruchstücke nur zwei grosse Einheiten ergeben haben, handelte es sich in der Hauptsache darum, diese beiden Einheiten zusammenzufügen. Abgesehen von den senkrecht aufsteigenden Fransenhängen an der Vorderseite der Statue, bot sich auch in der Inschrift ein besonderer Anhalt für die Zusammensetzung. Die Inschriftzeile, längs des absteigenden Fransensaumes,

unterhalb der gefalteten Hände zeigt oberhalb und unterhalb der Worte:

Ê-pa ê-dingir-ra-ta

den Kopf je eines allein stehenden Keils. Dieser bedeutet die Zeilentrennung der mittleren Kolumne der Inschrift, oben: von der I. Kolumne, unten: von der III. Kolumne, bzw. der Schlusskolumne der Inschrift. Die oben angeführte Zeile ist also ein Bestandteil der II. Kolumne, die auf dem Pariser Inschriftfragment in ihren Zeilenenden erhalten ist.

Eine besondere Schwierigkeit für die Ergänzung boten die Füße, von denen nur wenig Ansätze noch vorhanden waren, weil der hintere Teil der Statue überhaupt fehlt. Doch stellte sich bei genauester Prüfung heraus, dass sich vorgeschobene Seitenleisten an unserer Statue nicht befunden haben, wie es z. B. die Statuette des Gudea an die Göttin *Gestinanna* in Brüssel in Sammlung Stocklet zeigt. (s. Anm. 3).

Die Ausführung der Füße und Zehen wurde in lebendiger Form gehalten: entsprechend der weichen lebensvollen Darstellung der Hände.

Die Wiederherstellung eines antiken Kunstwerkes zwingt zu sehr scharfer Beobachtung und vermittelt so am besten die Erforschung der antiken Kunstgesetze. Dies gilt in höherem Grade, wenn sich ein ausübender Fachmann, ein Künstler und Bildhauer, mit der Wiederherstellung befasst. *Ihsan* Bey bemerkte zur Konstruktion der Statue, dass die Füße etwas nach links zu verschoben sind, sodass rechts unten - vom Beschauer aus gesehen - der Raum bis zur Kante, sowie auch das untere Gewandstück stark verbreitert sind. Diese Verbreiterung rechts unten dient zum Gegengewicht für die grössere Ausladung der rechten Schulter der Statue, sodass ein harmonischer Ausgleich im Aufbau der Figur erreicht ist. Überhaupt sei, meinte *Ihsan* Bey, sehr richtig, für den heutigen Künstler eine naturalistische Ausführung viel leichter, als eine solche monumental

konstruierte Darstellung, wie sie sich in antiker Kunst findet.

D. Die Inschrift:

Die Statue besitzt nur eine Inschrift, und zwar unterhalb der zusammengelegten Hände, auf dem Vorderleib. Der rechte Oberarm ist im Original nur zur Hälfte erhalten, die Rückseite des Arms ist abgebrochen. Aber auch hier findet sich keine Spur einer Inschrift, etwa einer Kartusche mit dem Namen des Gudea. Auch der Rücken der Statue ist bis über die Hälfte erhalten, ohne Inschriftreste. Daher ist die Inschrift der Statue auf 3 Kolumnen beschränkt, von denen die I. Kolumne ganz fehlt, die II. und III. zum grossen Teile erhalten sind oder sich leicht ergänzen lassen.

Die I. Kolumne muss den Namen des Gottes, wahrscheinlich des Ningirsu, enthalten haben, dann den Namen des Gudea, den Namen des gestifteten Tempels Epa, der zu Anfang der II. Kolumne wiederkehrt, endlich den "Namen" der Statue. Der "Name" der Statue aber kann auch fehlen, wie die Inschriften der Statuen des Gudea F, G beweisen (*Barton, Royal inscript. of Sumer and Akkad, 1929, S. 197f.*). Auch unsere Statue dürfte keinen "Namen" gehabt haben, weil hierzu kein Platz vorhanden ist. Es sind im ganzen nur 10 *schmale* Zeilen der I. Kolumne für den Anfang der Inschrift frei, weil die 1. Zeile der II. Kolumne bereits mit der Fluchformel beginnt. Die Nennung des Tempels Epa, des "Tempels der 7 Zonen" in unserer Inschrift beweist, dass die Statue dem Ningirsu geweiht war, weil Epa der Tempelturm des Ningirsu - Tempels Eninnu in Lagasch war, wie ich mit Hommel (1) annehme. Epa wird in Ver-

(1) *Paffrath, Zur Götterlehre: Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums VI, 5/6, S. 179.* - *Jean, Religion sumérienne, 1931, S. 151, Anm. 5* hält es für unsicher, dass Epa der Tempelturm war. Der Name des Turms "7 Zonen" erinnert an die Namen von andern Türmen: in Barsippa (*Reallexik. d. Assyr. I, 423, § 67,*

bindung gebracht mit der Vermählung des Stadtgottes Ningirsu mit der Göttin Bau (Baba), sowie mit dem Neujahrsfest, laut Inschrift der Statue G des Gudea. Epa wird noch genannt in dem Texte der Statue I. Grundlegend für eine Ergänzung ist endlich die Tonnagelurkunde für den Tempelturm selbst (2).

Eine weitere Tatsache spricht ferner auch dafür, dass die Statue in einem Tempel des Ningirsu aufgestellt gewesen ist. Gudea zeigt seinen rasierten Kopf völlig unbedeckt. In allen Fällen, wo er, bzw. seine Statue, die ihn selbst voll lebendig repräsentieren soll, gegenüber einer Gottheit der Unterwelt steht, muss der König zum Schutze vor den *bannenden, magischen* Mächten der Unterwelt eine Haarperücke allein, oder aber auch noch eine Bartperücke dazu aufsetzen. Durch diese Gesichtsmaske geschützt, ist Gudea imstande, die bannende Kraft der Unterwelt zu ertragen. Sämtliche Statuen, die dem Heilsgotte Ningizzida oder dessen Gemahlin Geschtinanna geweiht sind, d. h. die in deren Tempel vor der Statue dieser bannenden Unterweltsgötter stehen, tragen Perrücke, ohne oder mit Bartperücke (3). Ningirsu jedoch ist nicht ein

Unger), in Uruk (*Reallexik. d. Vorgeschichte XIV, S. 36. Unger*) oder Babylon (*Unger, Babylon, 1931, S. 195*), dessen Turm zwar nicht dem Namen nach, aber in Wirklichkeit 7 Stufen (Etagen) gehabt hat.

(2) Vorderasiatische Bibliothek I, S. 85 (Statue G), S. 87 (Statue I), S. 142 (Tonnagel C).

(3) Siehe hierzu meinen Aufsatz in der Festschrift von Max Freiherrn von Oppenheim, Berlin 1933, S. 127 f. Kinematographik Erzählungsform in der altorientalischen Relief- und Rundplastik Statue I an Ningizzida: *Unger, Sumerische und Akkadische Kunst, Abb. 48.* - Statue an Geschtinanna: *Woolley, Vor 5000 Jahren Taf. 13, rechts* (in Kopenhagen). - Statue des Ur-Ningirsu, des Sohnes des Gudea, für Ningizzida: *Archiv für Orientforschung V, 1928, Taf. IV, 2.* - Statue des Gudea an Geschtinanna in Brüssel (Sammlung *Stoclet*): *Revue d'Assyr. XXII, S. 41 f. Taf. I/II=Jean, Relig. Sum. Fig. 74.* - Statue des Gudea an Ningizzida: "*Atlantis*", 1929, S. 517 (*Meissner*).

Gott der Unterwelt. Er offenbart sich nicht, wie die Gottheiten der Unterwelt im Südosten, mit dem Winde, der vom Meer, der Unterwelt her, weht, sondern Ningirsu offenbart sich im Südwestwinde, dem

Wüstenwinde der Kriegsgötter (Vgl. Unger, Babylon, S. 128f.).

Für die Ergänzung der I. Kolumne habe ich aus obigen Gründen den Text der Gründungsurkunden des Epa

- I. 1. [dingir NIN-GÍR-SU
2 UR-SAG KALAG-GA
3. dingir EN LIL-LÁ
4. LUGAL-A-NI
5 GÜ DE-A
6 PA TE SI
7 LAGAŠ ŠIR-PUR-LA)^{ki}
8. Ê-PA Ê UŠ IMIN-A-NI
9 MU-NA DU]
- II. 1. Ê PA Ê DINGIR-RA TA [LU ZI]-Z
[I-A]
2 [LU IB ZI RI-A]
3. dingir NINA (NA ŠE)
4. [NIN-IN-DUBI BA GE
5. [dingir NIN-GÍR-SU
6 L GAL GIŠ-KU) GE
7. [dingir GÁ TU] M LÚG
8. [A A LAGAŠ (ŠIR-PUR-LA)^{ki}]-GE
9. [dingir GÁL AL] IM
10. [DU U KI À] G
- III. 1. [dingir NIN-GÍR-SU-KA]
2
3 IÛ [I]
4. GIŠ DUR GAR-NA [S h r-ra] HA-NE-
KA [Ne]
5. NU UN-NA-N [I]
6 HE IB TIL-N [E]
7. MU-NI HE-IB-HA-LAM-E-N [E]

- I 1 [Gott Ningirsu,
2 dem Helden
3. des Gottes Enlil,
4. seinem Könige,
5 Gudea
6 Priesterkönig
7. von Lagasch,
8. Epa den «Tempel der 7 Zonen»,
9 hat gebaut]
- II. 1. Aus dem Epa, dem Tempel des Gottes
Wer (sie die Statue) herausbringt, (5)
2 Wer (sie, die Statue) zerstört, (6)
3. Göttin Nina (Nansche) (7)
4. die Herrin des (8)
5 Gott Ningirsu
6 der König der Watfe, (9)
7. Göttin Gatumdug,
8. die Mutter von Lagasch, (10)
9 Gott Galalim, (11)
10. der geliebte Sohn (12)
- III 1. des Gottes Ningirsu,
2
3 diesen Mann, (13)
4. seinen Thron, in den Staub hin mögen sie
lezen, (14)
5. seinen Samen
6. mögen sie vertilgen, (15)
7. seinen Namen mögen sie vernichten. (16)

(4) Vorderasiatische Bibliothek I, S. 143, y = Collection de Clercq II, Taf. VIII, Nr. 2. - Barton, RISA, 1929, S. 259, Nr. 29. - Schileiko, *Votivi nadpisi Sumerinski Pravitelji*, Petrograd, 1915, S. 17, Taf. IV I (russisch).
(5) Vgl. Gudea-Statue B, Kol. VIII, Z. 6 und Statue E, Kol. IX, Z. 10. LÜ-NU-ZI-ZI. Das ZI ist zum Teil erhalten. Statue B (Barton, RISA, S. 189) bietet die Grundlage auch für die folgenden Ergänzungen.
(6) Ergänzt nach Statue B, Kol. VIII, 10.
(7) Statue B, Kol. VIII, Z. 51.
(8) Nach Statue B, Kol. VIII, 52. Bedeutung noch nicht ganz sicher: Jean, Relig.

Sumer. S. 97. - Barton, RISA, S. 189 übersetzt: "lady of abundant vegetation".
(9) Statue B, Kol. VIII, Z. 49-50.
(10) Statue B, Kol. VIII, Z. 56, bzw. 55.
(11) Statue B, Kol. VIII, Z. 65.
(12) Keulenkopf des Gudea: Vorderas. Bibliothek I, S. 145, B, Barton, RISA, S. 261, Nr. 38.
(13) Statue B, Kol. IX, Z. 23.
(14) Statue B, Kol. IX, Z. 10/1 (ähnlich).
(15) Statue K, Kol. II, Z. 20, Vorderas. Bibl. I, S. 89.
(16) Entemena, Kegel A, Kol. VI, Z. 20 = Barton, RISA, S. 61. - Kegel B, Kol. VI, Z. 32 = a. a. O. S. 65.

sind, habe ich den Beinamen des Gudea auf jenen Urkunden: "Der Mann, der das Eninnu des Ningirsu erbaut hat" fortgelassen. Es verbleiben 9 Zeilen, von denen aber die eine eine Dippelzeile umfasst, sodass hiermit unsere 10 vorhandenen Zeilen völlig gefüllt sind. Die I. Kolumne dürfte also wohl sogelautet haben, wie ich vorschlage. Von Kolumne II und III bleibt noch je 1 Zeile unbestimmt, vor allem deswegen, weil sich ein ganz genauer Paralleltext m.W. noch nicht gefunden hat. selbst gewählt(4). Weil aber für die Ergänzung nur 10 schmale Zeilen verfügbar

E. Die Bedeutung der neuen Statue:

Durch die Ergänzung und Wiederherstellung der neuen Statue des Gudea ist für die Keilschriftliteratur eine neue Inschrift des Königs Gudea gewonnen worden, die im ganzen 26 Zeilen umfasst und in ihrer Art bisher noch keine ganz genaue Parallele besitzt. Bis auf die eine Zeile 2 der III. Kolumne lässt sich die Inschrift der Statue mit Hilfe der bekannten Inschriften des Gudea wiedergewinnen.

Die Darstellung des Gudea weicht von

den bekannteren Statuen des Königs nicht ab. Gudea steht, in seinen "sumerischen Mantel" gehüllt, mit zusammengelegten Händen in respektvoller Haltung vor der Statue seines Gottes Ningirsu im Heiligtum des Tempelturms von Lagasch, Epa, des "Tempels der 7 Zonen." Bemerkenswert ist nicht nur die schon von *Heuzey* gerühmte feine künstlerische Ausführung der Bildhauerarbeit. Es ist noch besonders hervorzuheben, dass auch der Kopf dieser 3/4 lebensgrossen Statue des Königs erhalten ist. Die Mühe der Wiederherstellung, wofür ich Prof. *Ihsan* Bey meinen herzlichsten Dank sagen möchte, hat sich auch deshalb reichlich gelohnt und als notwendig erwiesen, weil die neue Statue des Gudea im Museum zu Istanbul bis jetzt die einzige Gudeastatue der *Grossplastik* ist, die den König mit rasiertem, völlig *unbedecktem Haupt* zeigt. Für das Museum in Istanbul war diese Wiederherstellung geradezu eine Notwendigkeit, weil diese Statue des Gudea die einzige ist, die hier eine Anschauung von der neusumerischen Großskulptur des Gudea vermittelt.

ÜSKÜDAR - ŞİLE YOLUNDA ÖMERLİ TÜMÜLÜSLERİ

Nezih FIRATLI

1953 yılı yazında Üsküdar-Şile yolundaki Ömerli civarında askerler talim maksadiyle bir tepecikte siper kazarlarken bir mezara tesadüf ederek durumu ilgili makamlara bildirmeleri üzerine, İstanbul Arkeoloji Müzeleri adına burada tetkikat yapılarak, ormanlık olan havalide birçok küçük tümülüs bulunduğunu görmüş ve bunların daha etraflı tetkikini teklif etmiştim (1). Bunun neticesi ayrılan para ile bu tümülüsler 1954 yılı Eylülünün son günleri ile Ekim'inin ilk haftası içinde tarafımdan tetkik edildi (2).

Ömerli, Beykoz Kazasına bağlı bir nahiyeye merkezidir (3). Köyün bulunduğu yer Riva Çayı'nın (antik ismi Rhebas), sol sahilindeki sırtlarda olup Üsküdar-Şile yolu köyün içerisinden geçer (Res: 1, 2). Üsküdar'a 35 kilometre uzaktadır, denizden 120-140 metre kadar yüksektir (4).

Araştırmalar, Ömerli ve civarındaki tümülüs ve diğer eserleri tesbit etmek için etrafta geziler yapmak, evvelce açılmış olan tümülüsleri incelemek ve birkaç yeni

(1) İstanbul Arkeoloji Müzeleri adına araştırmanın icrasını bana tevdi eden Müdür Sayın Rüstem Duyuran'a ve Eski Eserler ve Müzeler Umum Müdürlüğüne teşekkür ederim.

(2) Araştırma hakkında ilk kısa haber için bk. Machteld Mellink, *AJA*, 59, 1955, s. 236.

(3) Bitinya'nın bu kısımdaki mevkiiler için Kiepert'den başka, R. Fitzner tarafından hazırlanan "*Karte des Bosphorus und Bithynische Halbinsel 1/150.000*" isimli haritadan istifade edilebilir. Ayrıca V. Cuinet'de Ömerli'yi Beykoz'un dahilindeki iki mühim mevkiinden biri olarak zikretmekte ve haritasında işaret etmektedir (*La Turqui d'Asie* IV, s. 692-696).

(4) Üsküdar-Şile yolunun yakın zamanlardaki durumu E. Mamboury tarafından tasvir edilmiştir, burada Ömerli'de zikredilir. "*T.T.O.K.Mecmuası*", No: 13, 1934, s. 23 ve "*The Tourists' İstanbul*", İstanbul, 1953, s. 585-588.

tümülüsü doğrudan doğruya kazmak suretiyle sonuçlandırılmıştır. Geziler neticesinde Ömerli civarında tümülüslerin gruplar halinde oldukları görülmüştür. Ayrıca üç eski iskân yeri, Ömerli köyünün batısında "Hamam" denilen yapı kalıntısı ve köyün güneyindeki Çataldağ'ın şimal zirvesinde, yani Kalebayırı denilen tepede büyük duvar izleri tesbit edilmiştir (Res: 1). Ömerli köyü batısında köylülerin Hamam dediği yapı kalıntısı, moloz taş ile yapılmış olup, duvarlarında kare tuğlalar da kullanılmıştır. Plânı hakkında bir şey söylenemez ise de, mevcut bakiye arasında görülen künk parçalarının fazlalığı ve yakınında "Fettanpınarı" denilen oldukça bol sulu bir pınarın mevcudiyeti bu kalıntının köylülerin isim verdikleri şekilde gerçekten bir hamam olması ihtimalini teyit etmektedir. Çataldağ'ın 365 m. yüksekliğindeki kuzey zirvesinde genişçe düz sahada mahallî kayadan büyük bloklarla yapılmış kareye yakın plânlı ihata duvarları kalıntısı ile (Res: 3), bunun ortasında moloz taş ve beyaz harç ile yapılmış bir sarnıç harabesi görülmektedir. Enkaz arasında, bir yüzünde salıp kabartması bulunan bir kemeraltı başlığı mevcuttur. İhata duvarının devrinin tâyini güç ise de, bu havaliden pek uzakta olmıyan Aydos, Başibüyük ve Kayışdağı'nda olduğu gibi (5), bunların da bir Bizans manastırına ait olması pek muhtemeldir. Çataldağ'ın batı-kuzeyinde yolun batısında Camcı Çiftliği ve Kayalı Dere'ye bakan sırta bir iskân bakiyesi vardır. Burada bazı duvar izleri ve antik dam kiremidi parçaları bulunmuştur. Bu iskân yerinin yakınında, içindeki mezarın dağıtılmış olduğu anlaşılır.

(5) R. Janin, *Constantinople Byzantine*, Paris 1950, s. 456 (Başibüyük), s. 446 (Aydos), s. 547 (Kayışdağı), Lev: III.

lan bu havalinin en büyük tümülüslerinden biri vardır.

Ömerli civarındaki tümülüs grupları şunlardır (Res: 1): 1 — Ömerli Köyünün hemen batısındaki “Mezarlık Tepe” etekleriyle köy arasındaki tümülüsler. Bunlar diğerleri gibi toprak üzerinde 2-4 metre yüksekliktedir, çapları 8-10 metre arasında değişmektedir. Bunlardan köye en yakın olanlardan büyükçe ikisi üzerinde yaşlı meşe ağaçları bulunmakta ve köylüler tarafından “Şehitler” adıyla anılmaktadır. Bugün dahi adağı olanlar muayyen günlerde bu tümülüslere giderek kuran okumakta ve dua etmektedirler (6). 2 — Mezarlık, tepenin güney eteklerinde Elma Pınarı Deresi ile Çamaşır Deresinin başlangıç noktasından güneye doğru uzanan sahada. Bunlar da evvelkilerle aynı büyüklükte ve aynı karakterdedirler. 3 — Çataldağ’ın kuzeyindeki “Armutun Düzü” denilen mevkideki tümülüsler. Bu grup güney-batıdaki sırtlara doğru yayılıyorlar. Bu grubun doğu tarafında Ömerli-Üsküdar yolu vardır, batısında Ayvalı Çiftliği yönünde uzanan dereler bulunuyor. Bu tümülüslerin pek çoğu tahrip edilmiştir. Tümülüsler arasında mezar kiremidi kırığının da bulunuşu bu havalide ayrıca basit kiremit mezarların veya bazı tümülüslerin içinde Trakya tümülüslerinde olduğu gibi (7), kiremit mezarların bulun-

(6) Tümülüslerin bulunduğu sahanın veya doğrudan doğruya tümülüslerin mezarlık olarak kullanılması veya mukaddes telâkki edilmelerine başka yerlerde de rastlanmaktadır. Meselâ Trakya’da Alpullu yakınındaki Sinanlı köyü mezarlığı bir tümülüs üzerinde ve etrafındadır (A. M. Mansel, *Trakya'nın Kültür ve Tarihi*, İstanbul, 1938, Res: 5; *Belleten*, IV, 13, s. 90, Not: 2), bu halin en tipik ve en büyük misalini Ankara’daki Anıt-Kabir teşkil eder. Anıt-Kabir sahası Ankara’nın antik nekropolünün bulunduğu saha olup (T. Özgüç, *Belleten*, X, 40, s. 593) aynı sahada müteaddit Frig tümülüsü mevcut idi (T. Özgüç - M. Akok, Anıt - Kabir alanında yapılan tümülüs kazıları, *Belleten* XI, 41, s. 25 vd.).

(7) A. M. Mansel, *Belleten*, IV, 13, 1940, Res: 55; *La Turquie Kemaliste*, 20-26, 1937, s. 42, Res: 13; *Bulletin de l'Institut Archéologique Bulgare*, XIII, 1939, s. 185, Res: 225.

duğunu gösteriyor. 4 — Riva Çayı’nın kuzey tarafında Ömerli’den iki kilometre kadar uzakta “Dindere Boğazı”na girerken doğudaki “Değirmen Tepe” ile onun devamı olan sırtlar üzerindeki tümülüsler. Bu grupta yirmi kadar tümülüs vardır. Üç tanesi defineciler tarafından açılmıştır. Bunların bulunduğu tepelerin batısında, yolun sol tarafında “Çiftlikaltı” denilen yerde antik bir iskân bakiyesi ve orman içinde eski bir mezarlık vardır. Mezarlıktaki taşların çoğu şekilsiz siyah kalker bloklarından ibaret olup, içlerinden birkaçı antik yapılara ait işlenmiş mimari parçalar idi. 5 — Ömerli civarında tetkik ettiğimiz son tümülüs grubunu dört kilometre kadar doğudaki “Egeli Mezarlığı” denilen yer ve civarındaki tümülüsler teşkil ediyor. Egeli Mezarlığı Riva Çayı’nın sol tarafındaki sırtlarda olup Muratlı köyünün batı-güneyindedir. Yakınında köy yoktur. Mezarlıkta birçok mermer sütun ve diğer mimari parçalar vardır. Buradaki tümülüsler itinalı bir şekilde yapılmışlardır. Birkaçının etrafında taş sırası çevrilidir. Bu gruptaki tümülüslerin hemen hepsi açılmışlardır. Açılanlarda görüldüğü üzere içlerindeki mezarlar itinalı bir şekilde yontulmuş siyah kalker levhalarla tam sanduka şeklinde yapılmışlardır, diğer gruplardaki tümülüslerde olduğu gibi, müteaddit mezarları havidirler, birinde meydana çıkan lahtin iki kişilik olduğu görülmüştür. Bu havalide sırtlarda orman içinde daha başka tümülüs gruplarının mevcut olduğu görülmektedir.

II

Tümülüslerin tetkikinde evvelce muhtelif vesilelerle tahrip edilmiş olanları temizleyip ölçülerini almak ve hiç açılmamış olanlardan birkaçını kazarak tam mezarları ve içlerindeki eşyayı elde etmek yolu takip edildi. Bu suretle az para ile çok miktarda tümülüsü tetkik imkânı hâsıl oldu. İlk olarak Ömerli’nin batısındaki tümülüslerden “Tatlıpınar” ile “Fettanpınarı” arasındaki harman yerinin bulunduğu sırttaki “T.a.” rumuzunu verdiğimiz

tümülüs kazıldı (Res: 5), içinde üç mezar meydana çıktı. Mezarların her birinin istikameti değişik idi. Bunu tümülüse sonradan yapılan gömmelerde yer vaziyeti ile izah etmek gerekir. Bu tümülüste mezarlardan yalnız biri doğu-batı istikametine idi. Mezarlar, o civarda ve Boğazda çok olan "Beykoz taşı" denilen gayrimuntazam siyah kalker parçaları ile yapılmıştır (8) (Res: 6). Uzun yanları iki, ayak ve baş uçları ise birer bloktan meydana gelmiştir. Bu bloklar arasında kalan kısımlar küçük taş parçaları ile kapatılmıştır. Üstü de birkaç levha ile örtülüyordu. Taşlar arasından akan toprak çok defa mezarları doldurmuş bulunuyordu. Evvelâ $3.00 \times 1.30 \times 0.60$ m. ölçüsünde olan tümülüsün ortasındaki mezar açıldı. İçi gayet sert toprakla dolu idi, orta kısmında kırılmış tek kulplu, kaba ve iyi pişmemiş bir testinin parçaları ele geçti (Res: 7/1). Mezarın baş tarafında bakır bir Nikomedia sikkesi ile bir cam bardağın kırıkları bulundu. Kemikler hemen tamamen harab olmuş olup ancak izleri teşhis edilebildi. Bu mezarın başucuna yakın, doğu-batı istikametine aynı şekilde bir mezar daha bulundu, bunun da ayak ucunda ince kenarlı tek kulplu bir bardak ile (Res: 11), başucunda cam koku şişesi parçaları ve pek silik bir bakır sikke ele geçti. Bu iki mezardan başka kuzeybatı-güneydoğu istikametine ve iç ölçüleri $2.10 \times 0.70 \times 0.70$ m. olan aynı tipte bir mezar daha bulundu. İlk mezarda bulunan testinin aynı fakat pembemsi hamurdan yapılmış bir testi (Res: 7/2) ile Faustina II nin gümüş bir sikkesi, Marcus Aurelius'un Nikomedia'da darbedilmiş bakır bir sikkesi ve yine Faustina II nin portresini havi bakır bir Nikomedia sikkesi bulundu.

Bu tümülüsün tetkikinden sonra Ömerli'den beş kilometre kadar güneydeki "Armutun Düzü" denilen yerde bulunan tümülüs grubunu tetkik ettik. Burada bir tümülüsü (T.b.) doğrudan doğruya kaz-

dık (Res: 4), bu tümülüste de tepeden bir metre kadar derinde, diğerleriyle aynı karakterde, dıştan 3.40×1.38 m., içten $2.20 \times 0.60 \times 0.60$ m. ebadında bir mezar bulundu. Bu mezar boşaltıldığı zaman içinde ancak bir testicik ele geçti (Res: 7/3). Bu testicığın hamuru evvelki tümülüste rastladıklarımızdan daha incedir. Mezar da başka hiçbir eşyaya ve iskelete tesadüf edilmedi, vazih bir şekilde yakmaya delâlet edecek iz de mevcut değildi. Buna göre bu mezarın sahte olduğu söylenebilir. Bundan sonra 1953 yılında askerlerin tesadüfen kazdıkları tümülüste (T.c.) bulunan mezarı temizliyerek ölçülerini aldık. Diğerleriyle hemen hemen aynı olan bu mezarda üç sikke ele geçmiştir, bunlar Elagabalus'a (M. s. 218-222) ait bir Kalkedon ve bir Nikomedia sikkesi ile Macrinus'a (M. s. 217-218) ait bir Nikaea sikkesidir. Mezarın inşasında, diğerlerinin aksine mahallî kum taşı kullanılmıştır. Mezar kuzey-güney yönündedir, ölçüsü $2.10 \times 0.70 \times 0.70$ m. dir. Tümülüs oldukça büyük ve yayvan olduğundan, diğerleri gibi bunun da aile mezarlığı mahiyetinde olması ve başka mezarlar ihtiva etmesi gerekir. Mezarda ayrıca köy yakınında açılan tümülüste bulunan testilerin benzeri iki testi parçası bulunmuştur (Res: 8). Buradaki tümülüslere diğer birini (T.d.), 1953 yılı kışında defineciler kazmış ve rastladıkları bir mezarın muhteviyatını boşaltmışlardır. Bu kazıyı yapanların söylediklerine nazaran, içinde beş adet cam eşya ele geçmiştir; bunlar geniş ağızlı bir bardak (Res: 14/15), uzun boyunlu koku şişesi (Res: 14/9), geniş ağızlı bir kap parçası (Res: 14) ve bir koku tüpünden ibarettir (Res: 14/13). Mezarın ebadı $240 \times 0.70 \times 0.80$ m. dir. Mezar tümülüsün kuzey kenarına tesadüf etmekte olup tepeden 1.10 m. derinde bulunmuştur. Tümülüste daha başka mezarların bulunması gerekir. Bu sahada ayrıca evvelce tahrip edilen iki tümülüste mezarları temizleterek ölçülerini aldık. Bunlardan birinde pişmiş toprak bir kandil parçası ile konik gövdeli uzun boyunlu iki şişe ve geniş ağızlı kürevi diğer bir şişe bulundu. Diğerlerindeki eş-

(8) Mintıkanın jeolojisi için bk. P. de Tchihatchef, *Le Bosphore et Constantinople*, Paris, 1864, s. 470-473.

yayı kazanlar götürmüş olmalıdırlar ki, hiçbir esere tesadüf edilmedi.

Yukarda bizim tetkik ettiğimiz bu tümülüslerde bulunan eserlere 1934 yılında bulunarak İstanbul Müzesine gönderilen eserleri de ilâve etmemiz gerekir. Bu eserler Müzenin kayıtlarına göre Şile'nin Kızılca Köyünde Kirli Oğlu Osman Ağanın tarlasında açıldığı anlaşılan bir tümülüste meydana çıkan basit iki lahit içinde ele geçmişlerdir. Bunlar yukarda anlatılan tek kulplu kaba testilerin tamamıyla aynı bir testi (Res: 9/2), oval gövdeli uzun boyunlu diğer bir testi (Res: 9/1), ampul şeklinde pişmiş toprak büyük bir koku şişesi (Res: 12/1), tek kulplu, halka dipli, ağız kenarı dışa dönük bir maşrapa (Res: 12/2) ile bronz bir damlalık (Res: 13), üç cam koku şişesi (Res: 14/3 - 4) ve birkaç pişmiş toprak kandil den ibarettir.

III

Bu tümülüslerin mevcudiyeti şimdiye kadar malûm değil idi. Bunlar Bitinya'nın diğer kısımlarında da rastlananlar gibi (9), ufak tümülüsler olup, içlerinde bulunan sikkelere göre sıhhatle tarihlenebilmektedirler. Yani M.S. II nci asrın ikinci yarısı ile III üncü asrın ilk dörtte birine arasındaki zamana aittirler. Küçük olmaları ve bölgenin son yıllara kadar kesif ormanla kaplı bulunması, bunları, araştırmacıların gözünden saklamıştır. Bir zamanlar "Ağaç Denizi" denilen (10) bu bölgede ormanların, Ömerli Köyü etrafındaki korulara varıncaya kadar tahribi neticesi ağaç örtüsü hemen hemen kalkmış ve tümülüsler meydana çıkmışlardır. Daha bundan 20-25 yıl önce Ömerli ile Üsküdar arasındaki Alemdağı Halkalı Ziraat Mektebi talebelerinin tatbikat yaptıkları gür ormanlarla kaplı

(9) Kefken civarında Yaylapınarında orman içinde açılan bir tümülüs de bu kadardı (N. Firatlı, *Bellekten XVII*, 65, 1953, s. 16, Res: 5).

(10) C. F. v. d. Goltz, *Anatolische Ausflüge*, Berlin, 1836, s. 320, Karşıla: F. K. Dörner, *Inschriften und Denkmäler aus Bithynien*, Berlin, 1941, s. 2.

iken, bugün o ormanlarda ancak yer yer fundalıklar kalmıştır.

Ömerli, esas yollardan uzak tâli bir yol üzerinde olduğu ve göze çarpacak eski eserleri olmadığı için eski seyyahlar ve müdekkikler tarafından tabiatıyla üzerinde durulmamıştır. Ömerli'nin kuzeyinden geçen Riva Çayı (Rhebas) boğaz met-hali gibi mühim bir noktada denize döküldüğü ve Argonot efsanesinde adı geçtiği için antik kaynaklarda bahsedildiği gibi (11), geçen asır seyyahları tarafından da bahsedilmektedir (12). Ancak bunlar çayın döküldüğü kısım ile alâkadar bulunmakta fakat Ömerli'nin bulunduğu iç kısmı hakkında bir şey kaydetmemektedirler. Böyle olmakla beraber, Ömerli bütünü kendi haline kalmış bir yer olmayıp Üsküdar'ı Karadeniz kıyısına bağlayan karayolunun hemen hemen orta noktasındadır. Antik kaynaklarda doğrudan doğruya Şile-Üsküdar arasında bir yol zikredilmiyorsa da, Osmanlı kaynaklarına göre Şile-Gebze arasında bir yol mevcuttur (13), bu yol ise ancak Ömerli'den geçerek Sarıgazi üzerinden Gebze'ye erişebilir. Sarıgazi-Üsküdar arasında da İzmit'e iç taraftan giden yol bulunduğu için (14) bugünkü Üsküdar-Şile yolunun eskidenberi aynıyle mevcut olduğunu kabul etmemiz yanlış olmasa gerektir. Ömerli civarındaki tümülüsler umumiyet itibarıyla bu yol üzerindedirler. Ömerli'nin bu yol üzerinde birinci konağı teşkil etmesi gerektiği için köy civarındaki iskân yerinin ve tümülüslerin bu sebeple vücut buldukları ileri sürülebilir Ömerli'den katı olmakla beraber, Onbinlerin dahi geçmiş ol-

(11) Ruge, "Rhebas", *Pawly-Wissova I A1*, 1914, s. 348.

(12) Meselâ bk.: Pitton de Tournefort, *Relation d'un Voyage au Levant II*, Amsterdam, 1718, s. 82; Andereossy, *Essai sur le Bosphore*, Paris, 1818, s. 150; Andereossy gemilerin bu çaya girdiklerini ve İstanbul için odun yüklediklerini söyler; Alexander Timoni, *Nouvelles Promenades dans le Bosphore*, II, 1844, s. 1-9.

(13) F. Taeschner, *Das Anatolische Wegenetz nach Osmanische Quellen II*, Leipzig, 1924, s. 65 v.d.

(14) F. Taeschner, *aynı eser*, I, s. 112.

maları gerekir, çünkü Onbinler Kalpe'den (Kerpe Limanı) Üsküdar'a karadan geldiklerine göre (15), Karadeniz'in bu kısmını Üsküdar'a bağlayan ve Ömerli'den geçen yolu takip zarureti vardır. Geçen asrın ortasına doğru, doğuya seyahat eden E. Boré Onbinlerin bir müddet durdukları Kalpe'ye giderken Üsküdar'dan itibaren ilk konak olarak Ömerli'ye gelmiş ve geceyi orada geçirmiştir (16). Boré, Ömerli'den hareketle Şile'de Karadeniz'e varmış, oradan Kalpe'ye gitmiştir. Gerek Üsküdar-Ömerli, gerekse Ömerli-Şile arasındaki ormanları anlatır. Bizim için önemli olan cihet Anadolu'ya antik eserleri tetkike giden bir seyyahın motörlü vasıtaların olmadığı geçen asırda Şile-Üsküdar arasında geceyi Ömerli'de geçirmesidir. Antik çağda da Ömerli'nin vaziyeti geçen asırdan farklı olmamalıdır, yani burası Üsküdar-Şile yolunda bir konaktır ve tümülüsler bu konak etrafında teşekkül etmişlerdir. Orman içinde olan bu konaktan fazla bakiye kalmaması tabiidir, hamam bakiyesi ve tümülüsler mevkiin o zamanki durumu hakkında fikir verecek delillerdir (17).

Bu tümülüslerin benzerlerine bu çağda Roma İmparatorluğunun hâkim olduğu her yerde rastlamak kabildir. Afrika'da Büyük Sahrada dahi Roma ticaret yolları boyunca Ömerli tümülüsleri gibi küçük ve benzeri malzeme ihtiva eden pek çok sayıda tümülüs vardır (18). Tümülüslerimizin en yakın benzerine Trakya'da rastlanır. Lüleburgaz yakınında Umurca'da, Ömerli

(15) Xenophon, *Anabasis*, VI, 4, 1-6. ve VI, 4, 2.

(16) Eugène Boré, *Correspondance et Mémoires d'un voyageur en orient*, (Paris, 1840), s. 183-185.

(17) İstanbul Boğazından itibaren Bitinya yarımadası içinde doğuya giden diğer yollar üzerinde de tümülüsler, bu yolda olduğu gibi bir konaklık mesafeden, yani 35-40 kilometreden itibaren görülmeğe başlar. Marmara sahili ni takibeden yol üzerinde ilk tümülüs Gebze yakınında bugünkü şosenin sağındadır. İç kısımda Sarıgazi-Samandra üzerinden İzmit'e giden yolda ise Samandra'dan sonraki sırtlarda, Ömerli'dekiler gibi küçük tümülüsler mevcuttur.

(18) B. Pace - S. Sergi - G. Caputo, Scavi

tümülüslerinde bulunan cam eşyanın aynı eserler (19) ve bizim bulduklarımızın aynı şekilde fakat gri-devetüyü renkte astarsız kaba bir testi (Res: 10) bulunmuştur (20). Bu mezarda Ömerli'dekinden fazla olarak pek çok bronz eşya ele geçmiştir. Ömerli tümülüslerinin sahipleri ile M. S. II inci asrın birinci yarısına ait olan bu zengin Umurca tümülüsü sahibinin aynı etnik topluluğa mensup olduklarını istidlal etmek mümkündür, zira mahallî eşya her iki yerde de aynıdır. Ömerli'de bulunmayan madenî eserlerin ve her iki yerde de müşterek olan cam eşyanın muayyen büyük merkezlerden ithal edilmiş olacağı tabiidir (21). Mahallî eşya arasında bu iki bölgedeki benzerlik doğuda Akyazı'da açılan bir tümülüs vesilesiyle de görülmüş idi (22).

Netice olarak, bu tümülüslerin bulunması ve tetkiki Bitinya'nın bu bölgesinin M. S. II nci asır sonunda dahi hiç olmazsa şimdiki kadar meskûn olduğunu göstermiş arkeoloji içinde sikkelerle tarihlenen bir kısım Roma keramiği temin etmiştir.

K A T A L O G

Tümülüslerde bulunan eşya, keramik, cam eserler, bronz eşya ve sikkeler olmak üzere ayrı gruplar halinde gösterilmiştir. Eserlerin başındaki numaralar Müze envanter numaralarıdır.

Sahariani, Ricershe nell Uadi el-Aqial e nell Oasi di Gat, *Monumenti Antichi*, XLI, 1951, s. 150-151, Burada Res: 142 de görülen mezar, Ömerli mezarlarının tam bir benzeridir. Bu tümülüsler hakkında Prof. B. Pace 1954 yılında İstanbul Üniversitesinde verdiği konferansta etraflı bilgi vermiş idi.

(19) A. M. Mansel, *Trakya'nın Kültür ve Tarihi*, s. 18, Res: 15; *Bulleten*, IV, 13, 1940, s. 91; *Bulletin de l'Institut Archéologique Bulgare XIII*, 1939, s. 154; Les Fouilles de 1936-37 en Thrace, *La Turquie Kemaliste* No: 21-22, 1937, fig. 20.

(20) A. M. Mansel, Grabhügelforschung im Östlichen Thrakien, *AA*, 56, 1941, c. 119 vd., Res: 2, No: 27. Fotoğrafı ilk defa burada verilen bu testinin müze envanter No: 6904.

(21) A. M. Mansel, *Bulleten*, IV, 13, 1940, s. 111-112.

(22) N. Fıratlı, Bitinya Araştırmalarına birkaç ilâve, *Bulleten*, 17, 65, 1955, s. 16, Res: 5.

Keramik :

Mezarlarda bulunan keramiğin çoğunluğunu kaba testiler teşkil etmektedir. Bunlar tek kulplu, düz dipli, ağız kenarları profilsiz olup kısa boyunlu şişkin gövdelidirler, hamurları iri kumludur. Bunlardan başka daha itinalı işçilik gösteren iki tane tek kulplu maşrapa, bir ampul şeklinde koku şişesi ve bir testicik ele geçmiştir ki bunların hamurları daha ince kilden yapılmış ve daha iyi pişmiştirler (23).

7543 — (T.a. mezar: 1) Tek kulplu testi. İyi pişmemiştir, hamuru devetüyü rengindedir. Dibi düzdür, şerit kulplu, kulp üzerinde iki yiv vardır. Yükseklik: 0,175 m., karın çapı 0,145 m. (Res: 7/1).

7544 — (T.a. mezar: 3) Evvelkinin aynı şekilde tek kulplu testi. Beyaza yakın pembe kilden yapılmıştır, iyi pişmiştir. Yükseklik: 0,195, çapı 0,155 m. (Res: 7/2).

7547 — (T.c.) Evvelkinin aynı şekilde bir testinin üst kısmı. Kulpun da yarısı noksan, omuzunda iki derin çizgi vardır. Yükseklik: 0,145 m., (Res: 8/1).

7548 — (T.c.) Evvelki gibi bir testinin üst kısmı, hamuru kiremit kırmızısı, iri kum taneleri ihtiva ediyor. Yükseklik: 0,17 m., (Res: 8/2).

6689 — (Şile, Kızılca köyü) Evvelkilerin aynı şekilde testi. Kiremit kırmızısı hamurdan yapılmıştır, tamamiyle sağlam haldedir. Yükseklik: 0,225, karın çapı: 0,19 m., (Res: 9/2).

6690 — (Şile, Kızılca köyü) Oval gövdeli, tek kulplu testi. Gayet iyi pişmiştir.

(23) Bu son iki maşrapa ile koku şişesinin benzeri Lüleburgaz'da (AA, 56, 1941, s. 120 vd., Res: 2, No: 15, 17), Bitinya'nın doğusunda Ak-yazı'da (Belleten, 17, 1953, s. 23, Res: 23, 24, 25) ve Bulgaristan'da Sveti Kirilovo'da açılan aynı çağa ait bir tümülüste (Th. Gerassimov, AA, 58, 1943, s. 105, Res: 39), bulunmuştur. Siphnos'da da böyle bir maşrapa ele geçmişse de, (J. K. Brook, Excavation in Siphnos, BSA, 1949, 44, s. 72, Pl. 22, No: 23) hafir bunu İlk Hıristiyan keramiği olarak tavsif etmektedir.

koyu kiremit kırmızısı renktedir, ağız kenarı profilli, boynu ile omzu arasında kabartma bir çizgi vardır, halka diplidir. Üzerinde kırmızı astar izleri vardır. Yükseklik: 0,32 m., karın çapı: 0,175 m. (Res: 9/1).

7545 — (T.b.) Tek kulplu testicik, açık devetüyü kilden yapılmıştır, oval gövdeli, halka diplidir, kulpunun kesiti dairevidir, ağız kenarı ince ve dışa müteveccihdir. Yükseklik: 0,155, karın çapı: 0,105 m. (Res: 7/3).

7546 — (T.a. mezar: 2) Tek kulplu maşrapa, oval gövdeli, düz dipli, ağız kenarı dışa dönüktür. Kiremit kırmızısı hamurdan yapılmıştır, hamuru ince kumludur, iyi pişmemiştir. Yükseklik: 0,083 m., çapı: 0,085 m. (Res: 11).

6692 — (Şile, Kızılca köyü) Tek kulplu maşrapa, halka dipli, kürevi gövdelidir, ağız kenarı dışa dönüktür, karınının bir tarafı kırılmıştır, açık devetüyü hamurludur, iyi pişmemiştir, üzerinde kırmızı astar izleri vardır. Yükseklik: 0,08 m., karın çapı: 0,085, (Res: 12/2).

6691 — (Şile, Kızılca köyü) Ampul şeklinde koku şişesi, gövdesi çok büyüktür, boynu fazla uzun değildir, düz diplidir, ağız kenarı dışa müteveccihdir. Ağız kenarında kırmızı astar vardır, diğer kısımları astarsızdır. Hamuru griye çalan devetüyü rengindedir, içinde ince kum vardır. Yükseklik: 0,17 m., karın çapı: 0,098 m., (Res: 12/1).

Cam Eşya :

Tümülüslerde ele geçen cam eşyanın şekilleri (Res: 14) de gösterilmiştir. Bu resimde yanlarında müze envanter No. ları olanlar müzeye getirilmiş ve kaydedilmiş olanlardır, diğer şekiller, ele geçen ve birleştirilmeleri kabil olmayan parçalara göre çizilmiştir. Bu parçalardan bir kâseye ait olan opal camdandır (Res: 14/7), diğer biri gayet iyi kalite âdeta kristal denebilecek mükemmeliyette camdan yapılmış, gövdesi çizgilerle süslü bir bardaktır (Res: 14/2). Geri kalan eserler bu çağ mezarla-

rında sık sık rastlanılan koku şişeleri ve sair kaplardır (24).

1953 — (T.d.) — Uzun boyunlu, konik gövdeli koku şişesi. Gövdesi bir boğumla ikiye ayrılmıştır. Mavimsi camdandır. Yükseklik: 0.118, (Res: 14/9).

1954 — (T.d.) Mavimsi camdan tüp. Dip kısmı çok kalın ve şişkincedir, hamurunda pek fazla hava habbecikleri kalmıştır. Yükseklik: 0.084, (Res: 14/13).

1955 — (T.d.) Tamamen renksiz camdan yapılmış bardak. Ağız kenarı dışa ve yukarı müteveccih, dibi kalın ve düzdür, gövdesi dibe doğru daralmaktadır. Ağza yakın kısmında bir, onun altında paralel iki ve gövdenin daralmağa başladığı kısımda yine bir beyaz çizgi vardır, gövdenin diğer kısımlarında beyaz dekorasyon izleri görülmektedir. Yapıştırılarak tamamlanmıştır. Yükseklik: 0.095 m., (Res: 14/15).

1656 — (Şile, Kızılca köyü) Uzun boyunlu, konik gövdeli koku şişesi. Ağız kenarı ince ve dışa dönüktür, mavimsi camdandır. Yükseklik: 0.183 m., (Res: 14/10).

1657 — (Şile, Kızılca köyü) Dar ve uzunca konik gövdeli şişe. Boynu fazla uzun değildir, gövdeye birleştiği yer darıdır. Ağız kenarı kalın ve yana taşkındır, mavimsi camdandır, üzerinde altın yıldız izleri vardır. Yükseklik: 0.183 m., (Res: 14/14).

1958 — (Şile, Kızılca köyü) Uzun boyunlu, konik gövdeli koku şişesi. Gövdesi bir boğumla iki kışma ayrılmıştır, mavimtrak camdandır. Yükseklik: 0.104 m., (Res: 14/11).

Bronz :

5315 — (Şile, Kızılca köyü) Bronz damlalık. Sap tarafı halka şeklindedir, uç kısmı yanlara taşkın olup konkavdır. Gövdesinin kesiti dikdörtgendir, halka kısmı -

(24) Bu nevi camlar için bk. Anton Kısa, *Das Glass im Altertum*, (Leipzig, 1908). Burada Ömerli'de bulunan bütün formların paralellerini bulmak mümkündür. Bunlar II. ve III. asra tarihlenmektedir.

nın kesiti ise, eliptiktir (25). Koku ihtiva eden şişelere batırılarak kokunun sürülmesine yarıyan bu aletin uzunluğu beraber bulunduğu şişelerin boyuna uygundur. Uzunluk: 0.125 m., (Res: 12).

Sikkeler :

Kazdığımız tümülüslerde beş bakır, bir gümüş sikke ele geçti, bakırlardan biri teşhisi mümkün olmayacak derecede bozuk idi. Ayrıca askerler tarafından açılan tümülüste (T.c.) üç tane sikke bulunmuştur (26).

1 — (Ta. M. 3). Roma: Faustina I (141).

Ön yüz: — DIVA ↑ FAUSTINA ↓ İmparatoriçenin büstü (Sağa doğru). Saçları toplanmış ve inci dizileri ile süslenmiş. kenarda noktalı halka.

Arka yüz: AVG ↑ VSTA ↓ Demeter, cepheden ayakta. Başu örtülü, sola doğru bakıyor, uzun elbise giymiş, sağ eliyle uzun bir meşale tutuyor, sol eliyle elbisesinin eteğini kaldırıyor.

Gümüş. 2 gr. 95, 17 mm.

H. Mattingly, *Coins of The Roman Empire*, IV, s. 60, 421, Lev. 9, 15.

2 — (T.a. M. 1). Nikaea (Bithynia) Karakalla (198 - 211).

Ön yüz: A... INOC AV. TOC İmparatorun sağa doğru büstü.

Arka yüz: ΝΕΙΚ ↑ ΑΙΕΩΝ ↓ Artemis, ayakta, sağa doğru, kısa hiton giymiş, sol elinde yay tutuyor, sağ eliyle omuzundaki sadaktan ok alıyor. Kenarda noktalı daire.

Bakır. 26/27 mm.

3 — (T. a. M. 3). Nikomedia (Bithynia) Marcus Aurelius (138-161).

Ön yüz: ΑΥ.Κ.Μ.ΑΥΡ ↑ ΑΝΤΩΝΕΙ ↓ İmparatorun defne çelenkli başu, sağa doğru.

(25) Bunun gibi fakat mavi beyaz iki renkli camdan yapılmış bir alet İstanbul Müzesinde vardır (Envanter No: 1960), bu türlü camdan bir alet için bk. Anton Kısa, *Das Glass im Altertum*, III, Levha G. No: 408.

(26) Sikkeler İstanbul Arkeoloji Müzesi Numizmatı Nokrman Olcay tarafından teşhis ve tasnif edilmişlerdir. Kendisine teşekkür ederim.

Arka yüz:

MHT / NEΩ / NEIKO W H →

(Kesimde). Kanatları açık, sağa doğru bir kartal, sağda kendisine doğru uzanmış bir yılan ile mücadele ediyor. Kenarda noktalı daire.

Bakır. 23/24 mm.

4 — (T.a. M. 3) Nikomedia (Bithynia) Faustina II. (175).

Ön yüz:

[Φ]AVCTEINA / CE[BAC]TH /

İmparatoriçenin sağa doğru büstü. Saçları arkada bir topuz yapılmış, kenarda noktalı daire.

Arka yüz:

MHT. NEΩ / NEIKOMH /

Afrodit bir kayanın üzerine sola doğru oturmuş, giyimli. Öne doğru uzanmış, sağ elinde elma tutuyor, sol eliyle kayaya dayanmış.

Bakır. 25 mm.

Recueil Général des Monnaies Grecques D'Asie Mineure, No:104.

5 — (T. c.) Nikomedia (Bithynia) Elagabal (218-222).

Ön yüz:

M AYPH ANT ΩNE INOC AYΓ /

İmparatorun defne çelenkli büstü, sağa doğru, kenarda noktalı daire.

Arka yüz:

TPIC [NEΩKOPΩN] /

[NI]KOMH[ΔE]ΩN /

Askerî üniformalı imparator, sola doğru, ayakta. Başında defne çelenği, öne doğru uzanmış, sağ elinde patera, sol eliyle âsaya dayanıyor. Önünde yanan bir altar, kenarda noktalı daire.

Bakır. 28 mm.

6 — (T. c.) Kalchedon (Bithynia) Elagabal (218-222).

Ön yüz:

M AYPH ANTΩNINOC AYΓ.

İmparatorun defne çelenkli büstü, sağa doğru, kenarda noktalı daire.

Arka yüz:

KAΛXA ΔONI / ΩN →

kesimde. Yanan altar, sağda defne ağacı, kenarda noktalı daire.

Bakır. 18 mm.

Recueil Général des Monnaies Grecques D'Asie Mineure, No: 97; lev: XLVIII, 15.

7 — (T. c.) Makrinus (217-218).

Ön yüz:

AYT K M OΠEΛ CE OYHP

MAKPE [INOC AYΓ] /

İmparatorun defne çelenkli sağa doğru büstü.

Arka yüz: Tamamen bozuk.

Bakır. 26/27 mm.